(Drittes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark.
Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis: Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Für Mocker bei Herrn Werner, Lindenstr. 12 für Podgorz bei Herrn Grahlow und Herrn Kaufmann R. Meyer, für Culmsee in der Buchhandlung des Herrn E. Baumann.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 104. Sonntag, den 6. Mai 1894.

Das Unglück am „Lugloch.“

Ueber die Situation am Lugloch erhält das „B.-T.“ aus Graz folgende Mittheilungen: Die Taucher, die in der Höhle kein Resultat erzielen konnten, sind nach Triest zurückgekehrt; auch die anderen Rettungsversuche sind erfolglos geblieben, werden trotzdem aber noch heute fortgesetzt. Man hat indeß die Hoffnung aufgegeben, die Eingeschlossenen noch lebend anzutreffen, selbst wenn es gelingen sollte, bis zu ihnen vorzudringen. Immer lauter werden die Klagen darüber, daß die Rettungsarbeiten zu spät und überhaupt mit unzulänglichen Kräften unternommen worden seien. Die Eingeschlossenen scheinen leider verloren zu sein.

Ein neues Privat-Telegramm aus Graz bringt hoffnungsreichere Nachrichten; sie lauten: Soeben verlautet, daß die in der Höhle Eingeschlossenen Lebenszeichen gegeben haben und mehrere Personen bis in die Nähe der Höhle vorgedrungen seien. Auf ihr Klopfen erscholl aus dem Raume, in welchem die Abgesperrten eingeschlossen sind, Gegenklopfen. Die Rettungsarbeiten werden in Folge dessen mit verdoppelter Kraft betrieben. — Die Lueloch-Höhle (das soll die Rechtschreibung des Namens sein) zählt zu den am wenigstens bekannten und durchforschten Partien im Gebiete der Höhlenkunde. Einer von den Wenigen, die sich in diese Höhle hineingewagt haben, ist der gegenwärtige Handelsminister Graf Wurmbrand. Ueber seine Forschungen in der Höhle existirt ein überaus klar und schön geschriebener und 1871 in den Mittheilungen des naturwissenschaftlichen Vereines in Steiermarck II. Band, 3. Heft erschienener Bericht, der den Titel führt: „Ueber Höhlen und Grotten in dem Kalkgebirge bei Peggan“. Die Abhandlung umfaßt, wie aus dem Titel hervorgeht, nicht das Lueloch allein, doch ist demselben eine umfassende Partie des Berichtes gewidmet. In dem Aufsatze fehlen nur nähere Mittheilungen über die Zugänglichkeit der Höhle, die jetzt nun leider die brennendsten geworden sind.

Ueber die Art der Rettungsversuche bringen Wiener Blätter folgende Einzelheiten: Eine Holzkiste mit Eßwaaren, die man dem Wasser übergeben hatte, ist nicht an ihrem Bestimmungsort angelangt. Man hatte gehofft, daß der Wildbach sie in die Höhle tragen werde, allein sie war vom Seil abgerissen und in einen Felsspalt gerathen. Im Laufe des Tages wurde sie dann vom Wasser weitergeschwemmt. Versuchsweise wurde dann eine elektrische Glühlampe in eine durchsichtige Schweinsblase gehüllt, und Herr Bruneller von der Gesellschaft für Höhlenforschung in Steiermark versuchte die Lampe in den Kanal einzuführen, damit die Gefangenen an dem Lichte erkennen mögen, daß man um ihre Rettung bemüht sei. Herr Bruneller arbeitete mit wahrer Todesverachtung und versuchte die Lampe in den Schlurf einzuführen — doch ebenfalls umsonst. Der Abfluß hatte sich durch die Strömung einen neuen Weg gebahnt und war nach rechts gewichen, während der frühere schmale Schlund theilweise mit fortgeschwemmtem Brückenholz gesperrt war. Kurz, es war unmöglich, die Lampe einzuführen.

Daß die Vermißten es an der gehörigen Vorsicht fehlen ließen, ist nun doch auch zu konstatiren. Sie hatten im Ganzen 55 kleine Zimmerkerzchen mit sich und unterließen es auch, vor der Höhle einen Avisoposten zurückzulassen. Die Nahrungsmittel dürften ihnen schon am Montag Abend ausgegangen sein.

Die Rettungsarbeiten wurden dadurch erschwert, daß die Höhle ungenügend durchforscht ist und über ihre Lage und Richtung widersprechende Angaben bestehen.

Die Lage der amerikanischen Landwirthschaft und ihre Lehren für die deutschen Landwirthe.

Eine Reihe statistischer, zumal vom Censusbureau in Washington vorgenommener Untersuchungen, sowie mehrfache Berichte bestätigen, daß die Landwirthschaft in den Vereinigten Staaten von Nordamerika nach Jahren großen Aufschwungs in der letzten Zeit ganz bedeutend in ihren Reinerträgen zurückgegangen ist, und zwar aus dem zwingenden Grunde, weil für den amerikanischen Farmer die Getreidepreise noch 20 bis 25% niedriger stehen als für den deutschen Landwirth, und außerdem der Farmer oft noch sehr schwer Absatz für seine Produkte findet, da das Massenangebot an Getreide u. s. w. in Amerika das Geschäft oft für längere Zeit lahm legt. Trotzdem sind europäische wie amerikanische Beurtheiler der Landwirthschaft jenseits des Oceans der Meinung, daß die große Mehrheit der Farmer sich nicht gerade schlecht stehen, weil circa 70 Prozent der Landgüter Amerikas nicht mit Hypotheken belastet sind und die übrigen 30 Prozent nur eine Hypothekenlast von durchschnittlich 35 Prozent des Werthes der Güter zu tragen haben. Verhältnißmäßig sehr hoch sind aber die Zinsen, welche für diese Hypotheken in Amerika bezahlt werden müssen, nämlich im Durchschnitt 7 Prozent. Sobald also der amerikanische Farmer, sei es wegen Erbregulirung, sei es wegen Melioration und Landzukauf, Hypotheken aufnehmen muß, so steht er sich nicht besser, sondern viel schlechter als der deutsche Landwirth, welcher im Durchschnitt seine soliden Hypotheken nur mit 4 Prozent verzinst, also für 1000 Mark Kapitalschuld 30 Mark weniger Zinsen zu zahlen hat als der amerikanische Farmer. Wirklich gut oder leidlich stehen sich in Amerika also nur diejenigen Landwirthe, welche schuldenfreie Güter haben, was ja in Deutschland in solchem Falle auch gesagt werden kann. Das Ideal einer rationellen landwirthschaftlichen Politik ist also das hypothekenfreie Gut. Am schwersten ist dieses Ziel allerdings in Deutschland zu erreichen, wo die meisten Güter belastet sind. Verglichen mit den schlechten finanziellen Verhältnissen Amerikas erscheint es aber in Deutschland leicht, durch 5prozentige Amortisationshypotheken die Güter allmählich von der Schuldenlast zu befreien, und sollte in dieser Hinsicht von Staatswegen eine energische und vortheilhafte Reform angebahnt werden. Im Uebrigen sei von der amerikanischen Landwirthschaft erwähnt, daß die Großbetriebe in Amerika verhältnißmäßig am schlechtesten rentiren, daß aber die große Mehrzahl der kleineren Farmer, zumal wenn sie mit Gemüse-, Obst- oder Hopfenbau verbunden sind, verhältnißmäßig noch eine gute Rente abwerfen.

Land- und Garten-Wirthschaft.

Zur Pflege der Tauben. Man sieht oft, wie Tauben mit Vorliebe an Mauern picken, besonders wenn solche salpeterhaltig sind. Es scheint dies für die Thiere ein zur Reinigung des Magens dienendes Mittel zu sein. Besonders erpicht sind die Tauben auf eine solche Zugabe, welche man ihnen in Form von Sand und Salz reichen kann. Den Untersatz eines großen Blumengeschirrs fülle man mit reinem feinen Flußsand, vermengt mit Salz, und begieße die Mischung mit Wasser. Dieses löst das Salz auf, welches dann mit dem Sand beim Trocknen eine mäßig harte Masse bildet. Es ist erstaunlich, wie gern die Tauben diese Beigabe nehmen, welche gewiß auch vortheilhaft auf ihre Gesundheit und ihre Fruchtbarkeit einwirkt.

Saatenstand und Erntehoffnungen. Das Urtheil über den gegenwärtigen Saatenstand des gesammten Deutschen Reiches lautet: Winterweizen gut, Sommerweizen gut bis mittel, Winterspelz gut, Winterroggen gut, Sommerroggen gut bis mittel, Sommergerste gut, Hafer gut bis mittel. Klee mittel. Wiesen mittel. Wintersaaten waren vielfach durch die Trockenheit beeinträchtigt. Für die Frühjahrsbestellung war die trockene, warme Witterung außerordentlich günstig, doch ist von der Saat in Folge der Trockenheit sehr wenig aufgegangen. Die eingetretenen Regenfälle berechtigen zu guten Hoffnungen.

Der Ginster als neue Culturpflanze. Da man in Frankreich als Ersatz für Hanf und Flachs mit gutem Erfolge die Bastfaser des Ginsters, jener bekannten, gelb blühenden, sonst bei uns nur zur Herstellung von Besen benutzten Pflanze zu benutzen anfängt, welche in sandigen, unfruchtbaren Gegenden so häufig vorkommt, so ist denjenigen deutschen Landwirthen, welche solchen sandigen, wenig fruchtbaren Boden besitzen, zu rathen, einen Versuch mit dem Ginsterbau zu machen. Die Gewinnung des Ginsterhanfes geschieht ebenso wie bei dem Flachse durch Rösten, Brechen und Hecheln der Pflanzenstengel. Natürlich ist jedem Landwirthe, der Ginsterhanf bauen will, zu rathen, sich in der Angelegenheit mit einer Hanf- oder Flachsspinnerei in Verbindung zu setzen.

Technische Fortschritte.

Ein einfacher Wegeschleifer. Um miserable Landwege in einen guten Zustand zu versetzen, hat ein Praktikus einen ebenso einfachen als wirksamen Wegeschleifer erfunden. Derselbe besteht aus einem runden Stamm von etwa 3—3½ Meter Länge und 35—45 Ctm. Stärke. In die Mitte der beiden Enden desselben (in die Hirnseite) treibt man je einen starken Nagel, etwa Eggezinken, hinein, um an dieselben eine Kette schlingen zu können, an welche die Bracke befestigt wird. Letztere wird nicht genau vor die Mitte des Klotzes, sondern ein wenig seitwärts, ungefähr 10 Ctm. von der Mitte ab angebracht, damit der Klotz beim Schleifen mit einem Ende etwas vorgeht. Nun fährt man längs der einen Seite des Weges, zurück an der anderen Seite und zwar so, daß das etwas vorgehende Ende des Klotzes an der Kante bezw. dem Graben des Weges geht. Der Klotz schiebt immer einen kleineren oder größeren Erdwall vor sich, füllt damit die Löcher und ausgefahrenen Geleise aus und ebnet den Weg ganz vortrefflich. Der Hauptvortheil des Schleifens liegt aber noch darin, daß alles Wasser nach oben gedrückt und gleichmäßig dünn vertheilt wird, wodurch es leicht verdunstet und der Weg ungemein schnell abtrocknet. Tritt nach dem Schleifen des Weges Frost ein, so friert der Weg schon bei 2—4° so stark, daß es den Wagen und die Pferde überhält; der Weg ist dann so eben wie eine Dreschtenne und es ist eine Lust, darauf zu fahren. Bei solcher Gelegenheit sind die großen Vortheile des Schleifens so recht in die Augen springend, und wer einmal den Versuch des Schleifens gemacht hat, wird nie mehr davon abgehen. Man unterlasse nicht, nach jedem Regen den Weg zu schleifen, sobald er befahren ist, damit die Geleise stets glatt gemacht werden, besonders im Herbste, wenn Frost zu erwarten ist.

Vermischtes.

Der Export französischer Pferde nach Deutschland befindet sich, wie französische Fachblätter melden, in stetigem Ansteigen. In den beiden Monaten Februar und März sind allein 300 Pferde in Deutsch-Avricourt verzollt worden und eine große Zahl ist auch über die elsaß-lothringischen Grenzstationen Novéant, Amanweiler, Chambrey und andere eingegangen. Es handelt sich dabei in erster Linie um die schweren Arbeitspferde normannischer Race, die in den westlichen Fabrikdistrikten Deutschlands sehr beliebt sind.

Litterarisches.

Vom Fels zum Meer. Illustrirte Zeitschrift für das deutsche Haus. Jahrgang 1893|94. Heft 9. Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig. Unter dem Titel „Die Flugfrage und ihre Lösung“ bringt das neueste Heft einen interessanten, durch Abbildungen erläuterten Aufsatz aus der Feder des Professor G. Wellner in Brünn, dessen Projekt einer Segelradflugmaschine die Aufmerksamkeit der fachkundigen Kreise jüngst in hohem Grad auf sich gelenkt hat. Ferner sei hier erwähnt: „Die russische Kavallerie an der deutschen Grenze“ von R. von Engelnstedt mit Bildern von A. Wald, „Durch die fränkische Schweiz“ von M. Haushofer mit Bildern von R. Schuster, und „Joshua Reynolds“ von C. Gurlitt. Außer dem fortlaufenden Roman „Der Marschallstab“ von W. Schulte vom Brühl enthält das Heft eine lustige Humoreske von E. Jahn: „Herrn Heubleins Jugendsünden“ sowie Anfang und Fortsetzung einer größeren Novelle von Wilhelm Jensen „Ein Winter in Sizilien“, die, in den vierziger Jahren unter der Regierung König Ferdinands spielt. Das Bild und die Biographie des beliebten Autors finden wir im Sammler, der neben vielen andern auch einen hübschen Artikel „Zum heil'gen Veit von Staffelstein“ mit dem Bildnis des von Scheffel besungenen Eremiten bringt, der jüngst seinen siebenzigsten Geburtstag gefeiert hat. Die dem Heft beigefügten vier Kunstbeilagen in Holzschnitt zeigen die bekannte treffliche Ausführung, durch die sich dieser Verlag auszeichnet.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Geschäfts-Eröffnung!

Hierdurch beehre mich die ganz ergebene Mittheilung zu machen, dass ich am hiesigen Platze

Elisabethstrasse Nr. 15

gegenüber der Honigkuchenfabrik von Gustav Weese unter der Firma

J. KLAR

einen

Leinen- und Wäsche-Bazar

am **1. Mai cr.** eröffnet habe.

Meine langjährige Thätigkeit am hiesigen Platze sowie in dieser Branche setzen mich in den Stand, allen Anforderungen und Wünschen eines geehrten Publikums Rechnung zu tragen.

Jch empfehle mein junges Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums mit der Versicherung, dass ich das in mich gesetzte Vertrauen durch stets reelle Bedienung und sehr billige Preise rechtfertigen werde.

Ich bitte, sich bei vorliegendem Bedarf bei mir zu orientiren und mich gütigst zu berücksichtigen.

Hochachtungsvoll und ergebenst **J. KLAR.**

Zur

Frühjahrs-Saison

empfehle als ganz besonders preiswerth:

Strohhüte für Damen u. Kinder

Ungarnirte Kinderhüte von 30 Pf. an.
Garnirte Kinderhüte mit neuesten Bändern und Rüschen von 75 Pf an.
Echte Florentiner beste Qualität von 1,50 Mk. an;
garnirte von 2,50 Mk. an; mit grossen Federn und Band garnirt von 3 Mk. an.
Ungarnirte Damenhüte von 35 Pf. an, in den schönsten Geflechten.
Garnirte Damenhüte von 1,50 Mark an.
Spitzenhüte garnirt von 2 Mk. an.

Sämmtliche Zuthaten als:

Blumen, Bänder, Spitzen, Perlaigrettes
schwarze und coul. Federn zu denkbar billigsten Preisen.

S. KORNBLUM,
Amalie Grünberg's Nachfl.
Seglerstrasse 25.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß für die Züge von Bahnhof Thorn nach der Uferbahn und umgekehrt folgender Fahrplan aufgestellt ist, welcher vom 1. Mai 1894 ab in Kraft treten wird.

	verläßt Bahnhof Thorn	trifft ein auf der Uferbahn	fährt ab von der Uferbahn	trifft ein auf Bahnh. Thorn
Zug 1	5 Uhr 40 M.	6 Uhr 5 M.	7 Uhr	7 Uhr 22 M.
" 2	8 " 40 "	9 " 10 "	9 Uhr 40 M.	10 " 2 "
" 3	12 " 30 "	12 " 50 "	1 " 23 "	1 " 45 "
" 4	6 " 40 "	7 "	7 " 38 "	8 "

Thorn, den 30. April 1894. (1846)

Der Magistrat.

Lob tausender Landwirthe, Beamte, Pfarrer, Lehrer, Vereine 2c. über seine vorzügl. u. billig. Fabrikate hat nur

R. Tresp Cigf. 3. Neustadt W.-Pr.

500 Stück Universal-Cig. Nr. 72 nur 5 Mk.
500 " Havanillos- " " II nur 7 Mk.
500 " Havanillos- " " I nur 8 Mk.
500 " Universal-Cig. " 21 nur 10 Mk.
[Nr. 21 ist 10 Ctm. lang, 4 Ctm. Umfang und hochf. Qualität. — Alle 4 Sorten nur aus ff. überseeischem Tabak gearbeitet.

Miethers echte Hannov. Ia Konzert-Mundharmonikas (gesetzl. gesch.) m. 96 ff. unzerbrechl. pat. Silberstimmen, 4 Nickeldecken, 4 Messingpl 2c. wunderb. schön u. leicht spielend. Jeder kann auf diesem Instr. ohne Notenkenntnisse sof. d. schönst. Tänze, Lieder, Märsche, Choräle 2c. spielen Vers. franco für M. 2 70 (auch Marken.)

O. C. F. Miether,
1. Harmonika- u Musikinstr.-Fabrik in Hannover.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **Geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. (196)

Durch
Instandsetzung resp. Vergrößerung
meiner Essigsprit-Fabrik
verkaufe ich von heute ab

starken Essigsprit

mit **10 Pf.** pro Liter.
Wiederverkäufern Preisermäßigung.

A. Bolinski.

Echt russische

Tafel-Schnäpse

Wodki, Kümmel, Atschitschenoi, Pommeranzen, Allasch

empfiehlt

J. G. Adolph.

Gegen **Motten** und **Sch be** ist das beste **Präservativ** Kgl. Hoflief. **Wunderlichs** (1311)

Präp. Patchouly-Pulver.

Eingestreut oder in Säckchen vertheilt schützt es **Winterkleider, Pelzsachen, Teppiche, Pianos** sicher und tödtet alles Ungeziefer, à 40 Pf. bei **Anders & Co** in **Thorn.**

„Natur-Eis“

liefern wir frei ins Haus, auch ist solches zu jeder Tageszeit in unseren Geschäftsräumen Neustädt. Markt Nr. 11 zu haben.

Plötz & Meyer.

---

1 Spiegel, 1 Bild
billig zu verkaufen **Culmerst. 6 I**

Unentbehrlich für Pferdebesitzer

sind meine **Mittel gegen Krupp und Kolik.** Für sichere und schnelle Wirkung übernehme ich jede **Garantie.** Die Mittel sind kinderleicht einzugeben. Alle Schmieren, Salben, Bähungen und Räucherungen fallen fort weshalb die Heilung äußerst bequem, leicht und billig ist; pro Pferd 1—2 Mk (1169)

Ad. Glass in Crossen b. Wormditt.

Selbstverschuldete Schwäche

der Männer **Pollut., sämmtl. Geschlechts**krankh. heilt sicher nach 25jähr. pract. Erfahr. Dr. Menzel. nicht approbirter Arzt **Hamburg Seilerstraße 27** I. Auswärtige brieflich. (931)

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Vorzüglicher Wellenschlag, gute Strandverhältnisse, Parkanlagen unmittelbar am Strande, billigste Preise. Prospekte und Auskunft ertheilt die (1778)

Badedirection zu Rügenwalde.

ARON LEWIN,

Culmerstrasse 4. **Culmerstrasse 4.**

Empfehle in überraschend großer Auswahl mein großes Lager fertiger

Herren- und Knaben-Confektion.



Herren-Anzüge von **12 Mk.** an.
Sommer-Paletots von **11 Mk.** an.
Westen in Halbseide v. **3 Mk.** an.
Einzelne Beinkleider in verschiedenen Mustern v. **4 Mk.** an.
Burschen- resp. **Jünglings-Anzüge** von . . . **7 Mk.** an.

Confirmanden-Anzüge von 8½ Mk. an.

Knaben-Anzüge v. 3—10 Jahren von . . . **3 Mk.** an.

Im **engros** gebe ich sämmtliche Artikel zum Fabrikpreise ab. — **Bestellungen nach Maaß** werden innerhalb 24 Stunden unter Garantie des Gutsitzens angefertigt. (1900)

Streng reelle Bedienung.



Corsets neuester Mode sowie Geradehalter **Nähr- und Umstands Corsets** nach sanitären Vorschriften **Neu!** Büstenhalter Corsetschoner empfehlen

Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.

Schwanen-Apotheke in Mocker

empfiehlt ihre **vollständig neu eingerichtete homöopath. Offizin.**

Sämmtliche

homöop. Arzneimittel

werden genau nach der homöopathischen Pharmacopoe angefertigt. (1334)

Jeder Husten wird durch **Issleib's Katarrhpastilien** in kurzer Zeit radikal beseitigt.

Beutel à 35 Pf in Thorn bei **Adolf Majer,** Drogerie, Elisabethstr., **C A Guksch,** Breitestr. und **Anton Koczwara,** Gerberstr. (3902)



Schmerzlose
Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. **Plomben.**
Alex Loewensohn,
Breitestraße. 21. (2495)

Scherffelin

bestes Insektenpulver der Welt, mit selbstthätiger Spritze gefüllt, nur **25** Pf. zu haben bei (1707)

ANTON KOCZWARA.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14
vis-à-vis dem Schützengarten.

Künstl. Zähne u. Plomben
werden sauber und gut ausgeführt von

D. Grünbaum,
appr. Heilgehülfe und Zahnkünstler, **Seglerstr. 19.** (1703)

Gründl. Klavierunterricht
wird ertheilt **Parkstr. 6,** part. links.

Steppdecken, seidene und wollene werden sauber gearbeitet, Coppernikusstraße 11, 2 Treppen links. (1089)

H Schneider,
Atelier für Zahnleidende.
Breitestr. 27, (1439)
Rathsapotheke.

Gandersheimer Sanitätskäse.

Oefen
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Barschnick, Töpfermeister, **Thorn.** (1079)

Sämmtliche
Böttcherarbeiten
werden **dauerhaft** und **schnell** ausgeführt bei
H. Rochna, Böttchermeister
im **Museum (Keller).**
Maurereimer stets vorräthig

Berliner
Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Klein Mocker.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.